

abo+ INTERVIEW

«Es wird von Jahr zu Jahr mehr»: Experte ordnet Quaggamuschel-Plage am Bodensee ein und bewertet mögliche Lösungen

Die Quaggamuschel hat sich in den letzten Jahren im Bodensee ausgebreitet. Piet Spaak erforscht sie und sagt, weshalb bisher nicht alle Schweizer Seen betroffen sind und ob es eine Lösung für das Problem gibt.

Judith Schönenberger

07.06.2023, 11.30 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



2016 wurde die Quaggamuschel zum ersten Mal im Bodensee entdeckt.

Bild: Tino Dietsche

Wie ist die aktuelle Quaggamuschel-Situation am Bodensee?

Piet Spaak: Klar ist: Es gibt immer mehr Quaggamuscheln im See und nicht weniger. Die werden wir nicht mehr los. Das Einzige, was wir machen können, ist zu schauen, dass sie nicht andere Seen besiedeln. Die Leute müssen das wissen und tragen auch eine gewisse Verantwortung. Das heisst, sie müssen ihr Boot oder ihren Taucheranzug am Bodensee gut reinigen, bevor sie sie in einem anderen See benutzen. Nur so können wir verhindern, dass die Quaggamuschel in andere Seen verschleppt wird. Jedes gewonnene Jahr ohne Quagga in einem See ist wichtig.



Piet Spaak erforscht die Quaggamuschel im Bodensee.

Bild: PD

Zur Person



Dr. Piet Spaak leitet am Wasserforschungsinstitut Eawag in Dübendorf in der Abteilung Aquatische Ökologie eine Forschungsgruppe. Zudem leitet er das internationale Forschungsprojekt Seewandel, das untersucht, wie Klimawandel, gebietsfremde Arten und andere Stressfaktoren den Bodensee beeinflussen. (sju)

In der Schweiz wurden bisher in sechs Seen Quaggamuscheln gefunden, unter anderem im Bodensee, Genfersee und Neuenburgersee. Warum sind Seen wie etwa der Zürichsee oder der Vierwaldstättersee nicht betroffen?

Warum das so ist, ist noch zu wenig erforscht. Meiner Meinung nach haben die anderen Seen bis jetzt Glück gehabt. Teilweise kann es auch daran liegen, dass es in manchen Seen verboten ist, grössere Schiffe einzuwassern. Dann ist die Chance, die Quaggamuschel einzuschleppen, kleiner. Gewisse Seen sind für die Muschel auch weniger geeignet, weil sie ab einer Tiefe von 6 bis 7 Metern keinen Sauerstoff mehr haben. Dann kann die Quaggamuschel dort nicht mehr überleben. Darum liebt sie grosse, tiefe und saubere Seen wie eben den Bodensee.

Wie wird sich die Situation am Bodensee mit der Quaggamuschel Ihrer Meinung nach entwickeln?

Wir befürchten, dass das Gleiche passiert wie bei den Grossen Seen in Nordamerika, wo sich die Quaggamuschel ab dem Jahr 2000 verbreitet hat. Die Muscheln im Bodensee werden wahrscheinlich von Jahr zu Jahr

zunehmen, in den nächsten 20 Jahren wahrscheinlich um den Faktor 8 bis 10. Das Seewasser wird klarer, das Ökosystem gerät aus dem Gleichgewicht. Die Fischfangerträge werden wahrscheinlich weiter zurückgehen, genauso wie die biologische Vielfalt. Die Fische werden nicht aussterben, denke ich. Aber es werden sehr hohe Kosten anfallen für die Seewasserwerke. Für die Gesellschaft ist es sicher verkraftbar, für die Natur ist es allerdings sehr schlimm.

Bringt die Quaggamuschel auch irgendwelche Vorteile?

Das hängt von der Perspektive ab. Taucherinnen und Taucher können dank des klareren Wassers weiter sehen und Firmen, die Leitungen umbauen, profitieren sicher auch. Aber ich will das nicht schönreden: Die Quaggamuschel bringt vor allem Nachteile.

Gewisse Fischarten und Enten fressen die Quaggamuschel. Ist das keine Lösung für das Problem?

Es stimmt, dass Enten die Quaggamuschel gerne fressen. In Seen in den Niederlanden ist die Muschel deshalb gerne gesehen, weil sie Enten anzieht. Aber: Die Seen in Holland sind 2 bis 4 Meter tief, die Enten können also alle Quaggamuscheln fressen. Hierzulande wird es sicher auch Enten und Fische geben, die die Muschel gerne fressen, sie werden sie aber niemals in Schach halten können. Es kann jedoch sein, dass es im Flachwasserbereich deshalb weniger Quaggamuscheln haben wird.

Im Lake Michigan, einem der Grossen Seen in Nordamerika, wurden Quaggamuscheln testweise mit einem sogenannten Molluskizid, einem chemischen Mittel, entfernt. Könnte das auch am Bodensee funktionieren?

Ich denke, grossflächig ist das kaum anzuwenden. Und die Zustimmung, dieses Verfahren in einem Trinkwassersee wie dem Bodensee durchzuführen, wäre wahrscheinlich tief. Aber ich bin gespannt, wie sich solche Versuche weiterentwickeln.

Das Wichtigste zur Quaggamuschel



Die Quaggamuschel stammt ursprünglich aus der Schwarzmeerregion. 2014 wurde sie im Rhein bei Basel zum ersten Mal in der Schweiz nachgewiesen, 2016 zum ersten Mal im Bodensee. Mittlerweile ist sie auch im Genfersee, Neuenburgersee, Murtensee, Bielersee und Lac Hongrin verbreitet. Die Quaggamuschel wird bis zu vier Zentimeter gross und pflanzt sich ganzjährig fort. Sie ernährt sich von Plankton. (sju)
